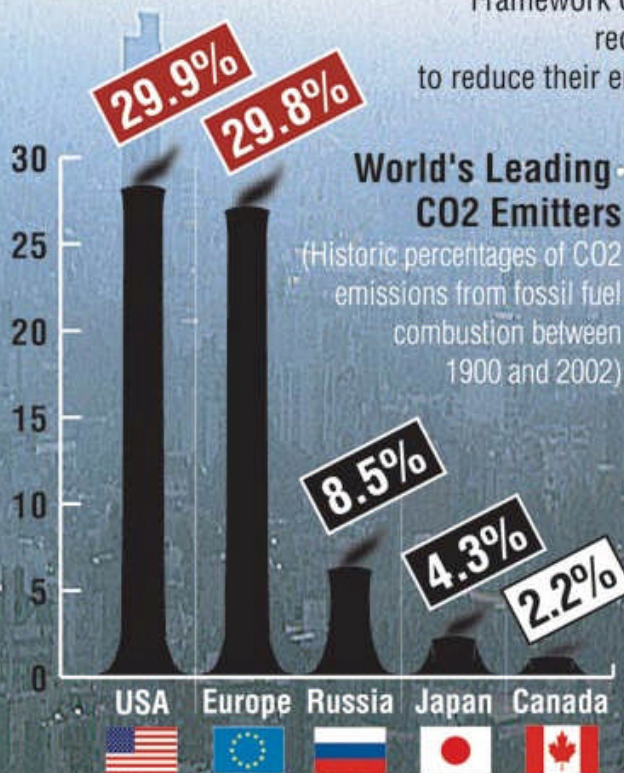


KYOTO PROTOCOL

Entering into force on Feb. 16, 2005, the Kyoto Protocol to the U.N. Framework Convention on Climate Change requires industrialized countries to reduce their emissions of greenhouse gases to 5 percent below their 1990



COUNTRIES OBLIGATED

Only the countries listed in Annex I of the Protocol are obliged to curb emissions, that is, the industrialized nations that were part of the Organization for Economic Cooperation and Development (OECD) as of 1992, as well as the transition economies of Central and Eastern Europe.

GREENHOUSE GASES REGULATED BY THE PROTOCOL

THERE ARE 6:

- Carbon dioxide (CO₂)
- Methane (CH₄)
- Nitrous oxide (N₂O)
- Perfluorocarbons (PFCs)
- Hydrofluorocarbons (HFCs)
- Sulfur hexafluoride (SF₆)



Source: United Nations Environment Program / World Resources Institute. Copyright © Tierramerica Editions. Map by smadsisoño.

Copyright © 2005 Tierramérica. All Rights Reserved

"Die Zeit der Unsicherheit ist vorbei"

Interview mit Joke Waller-Hunter, Leiterin des UN-Klimasekretariats in Bonn



Joke Waller-Hunter, Executive Secretary of the UNFCCC in Bonn

Bonn - Das Inkrafttreten des Kiotoprotokolls am 16. Februar mag nicht ausreichen, um die Erderwärmung zu bekämpfen, wohl aber sorgt es nach Ansicht der Leiterin des UN-Klimasekretariats, Joke Waller-Hunter, für ein Ende der Unsicherheit. Das Sekretariat ist 1996, nach der ersten Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention (COP1) in Berlin, in Bonn eingerichtet worden. In einem IPS-Exklusivinterview vor ihrer Abreise zu den Feierlichkeiten am 16. Februar in Kyoto erklärte Waller-Hunter: "Das Protokoll bietet starke und neue Instrumente und Anreize, die Regierungen, Unternehmen und Verbraucher nutzen können, um eine klimafreundliche Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung voranzutreiben." Mit ihr sprach Ramesh Jaura.

Frage: Das Kiotoprotokoll tritt am 16. Februar in Kraft - sieben Jahre nach seiner Verabschiedung. Kommt das Protokoll nicht zu spät?

Antwort: Es ist nie zu spät. Fest steht, dass eine Zeit der Unsicherheit vorbei ist. Der Klimawandel ist dabei, sich wieder einen Spitzenplatz auf der globalen Agenda zu sichern.

Nach Angaben des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimafragen (IPCC) gehen die jüngsten und aktuellsten Forschungsergebnisse davon aus, dass der Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen die globalen Durchschnittstemperaturen bis zum Ende des Jahrhunderts um 1,4 bis 5,8 Grad Celsius anheben werden. Die Gase werden sich auch auf Klimastruktur, Wasservorräte und Jahreszeiten auswirken und extreme Wetterveränderungen mit sich bringen.

Wissenschaftler haben bereits viele Anzeichen für eine globale Erwärmung ausgemacht: Die Gletscher in den Bergen und das arktische und antarktische Packeis schmelzen, und die Eisschicht auf Seen und Flüssen wird dünner. Die sommerlichen Wachstumszeiten werden länger, die Ankunfts- und Abflugzeiten der Zugvögel verändern sich und viele Insekten und Pflanzen breiten sich in Richtung Pole aus. Die Uhr tickt also, und wir müssen endlich Strategien für die Zeit nach 2012 entwickeln.

Sicherlich reicht das Kiotoprotokoll allein nicht aus, aber es sorgt für Bewegung. Wer eine Reise antreten will, muss den ersten Schritt setzen. Das Kiotoprotokoll ist ein solcher erster Schritt auf dem Weg, den Klimawandel aufzuhalten. (...) Der 16. Februar markiert den Anfang einer neuen Ära in den internationalen Bemühungen, um das Risiko Klimawandel einzudämmen.

Frage: Wie sehen die neuen Maßnahmen und Ansätze aus, die mit dem Inkrafttreten des Kiotoprotokolls einhergehen?

Antwort: Zum ersten Mal in der Geschichte der internationalen Klimapolitik wurden die Regeln festgelegt, die den Gebrauch einzigartiger Instrumente zur Abgasreduzierung in einer besonders kosteneffektiven Form erlauben. Kohlendioxid wurde zu einem Handelsgut. Der Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung (CDM) ist einsatzbereit. Durch das Kiotoprotokoll sind 35 Industriestaaten und die europäische Gemeinschaft rechtskräftig dazu verpflichtet, den gemeinsamen Klimaausstoß von sechs Treibhausgasen von 2008 bis 2012 auf Werte zu drücken, die unter denen von 1990 lagen. >>>

Deutsche Bearbeitung: Karina Böckmann

TITELTHEMA | COVER STORY

Das Protokoll gibt dem internationalen Handel mit Emissionszertifikaten einen starken Auftrieb. Dieser marktorientierte Ansatz wird dazu beitragen, die Effektivität und Kosteneffizienz beim Einsparen von Schadstoffemissionen zu verbessern.

Nicht nur der CDM, auch der im Protokoll festgeschriebene Adaptionsfonds (finanziert durch eine Abgabe auf Projekte innerhalb des CDM und freiwillige Einzahlungen) kann zu einem wichtigen Werkzeug werden, Entwicklungsländern dabei zu helfen, mit den negativen Auswirkungen des Klimawandels fertig zu werden.

In der Privatwirtschaft haben sich viele Unternehmen dazu entschlossen, Teil der Lösung zu werden. Die Geschwindigkeit, mit der klimafreundliche Technologien entwickelt werden, nimmt zu. Dennoch bleiben viele Probleme bestehen. Da gibt es den Transportsektor, der immer noch für einen wachsenden Ausstoß von Treibhausgasen verantwortlich ist. Ermutigend ist jedoch, dass die Emissionen innerhalb der Weltwirtschaft rückläufig und hinter das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes zurückgefallen sind.

Frage: Australien und die USA weigern sich, das Kiotoprotokoll zu ratifizieren. Mit einem Anteil von 21 Prozent an den globalen Treibhausgasemissionen und enormen technischen und technologischen Kapazitäten lässt sich ein erfolgreicher Kampf gegen den Klimawandel ohne die USA kaum vorstellen. Gibt es konkrete Anzeichen dafür, dass beide Staaten unter dem Druck von Unternehmen und Umweltorganisationen die notwendigen Schritte unternehmen, um die Ziele von Kioto unter Einsatz aller im Kiotoprotokoll bereitgestellten Instrumente zu erreichen?

Antwort: Auch wenn Australien das Kiotoprotokoll nicht ratifiziert hat, so will die Regierung des Landes die Ziele des Protokolls dennoch erreichen. In den USA wiederum gibt es auf bundesstaatlicher Ebene Bewegung. Fast 40 Bundesstaaten haben eigene Klimapläne entworfen. In den nordöstlichen Staaten zeichnet sich die Entstehung eines eigenen Systems für den Handel mit Emissionszertifikaten ab, und fast 20 Bundesstaaten haben aggressive Standards zugunsten erneuerbarer Energie festgelegt. Hinzu kommt, dass der US-Kongress in den letzten zwei Jahren mehr als 100 Vorschläge zum Thema Klimapolitik vorliegen hatte. Auch die Unternehmen sind dazu übergegangen, die Reduktion von Schadstoffemissionen ernst zu nehmen.

Frage: Für ökologische Stabilität zu sorgen ist das siebte von acht Millenniumszielen (MDGs), die im September auf der UN-Vollversammlung in New York auf dem Prüfstand stehen. Erwarten Sie von der internationalen Gemeinschaft besondere Maßnahmen, die darauf abzielen, die Ziele von Kioto zu erreichen?

Antwort: Der Kampf gegen die Erderwärmung ist für die MDGs besonders wichtig. Gerade das siebte Ziel lässt keinen Zweifel daran, dass der Klimawandel für den Anstieg des Meeresspiegels verantwortlich ist, der Küstengebiete und sogar ganze Länder wie die Inselstaaten im Pazifik bedroht. Energie gehört zu den Bereichen, die besonders klar die Kluft zwischen den Armen und Reichen der Welt und der damit einhergehenden sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheit verdeutlicht. Eine Milliarde der ärmsten Menschen haben keinen Zugang zu einer regelmäßigen Stromversorgung. Dies wiederum zwingt sie dazu, Holz zu schlagen oder umweltverschmutzende und gesundheitsschädliche Brennstoffe wie Kerosin zu verwenden.

Vor diesem Hintergrund hat sich der britische Premierminister Tony Blair dazu verpflichtet, seinen Vorsitz in der Gruppe der 8 (G-8) und der EU zu nutzen, um für Afrika und den Klimawandel einen Durchbruch zu erzielen. Es besteht Bedarf an einem ganzen Bündel praktizierbarer Maßnahmen vorrangig technologischer Art, um den Schadstoffausstoß zurückzufahren.

Wir müssen dafür sorgen, dass die vielen längst entwickelten kohlendioxidarmen Technologien endlich zum Einsatz kommen. Wir brauchen ein höheres Maß an Energieeffizienz, erneuerbare Energiequellen und sauberere fossile Brennstoffe. → **IPS / KOMMUNIKATION GLOBAL ■**

<http://www.unfccc.int>

